



Ausgabe 1 (2022)

4. Juni 2022

MOG Newsletter

Liebe Freundinnen und Freunde der Mori-Ōgai-Gedenkstätte,

wir hoffen, Sie können die fröhlichen Tage bei guter Gesundheit genießen.

Im Juli jährt sich der Todestag Mori Ōgais zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlass finden in den kommenden Monaten sowohl in Japan als auch in Deutschland zahlreiche Veranstaltungen statt. Die Gedenkstätte möchte im Lauf dieses besonderen Jahres das vielfältige Wirken Ōgais zwischen den Regionen der Welt und den Disziplinen des Wissens thematisieren und die bemerkenswerten Spuren herausarbeiten, welche der Literat und Mediziner in der japanischen Erinnerungslandschaft hinterlassen hat. In diesem Sinne

sind eine Reihe von Veranstaltungen und eine Ausstellung geplant bzw. in Vorbereitung. Den Auftakt bildet die akademische Gedenkfeier an der Humboldt-Universität zu Berlin am 14. Juli, zu der wir Sie herzlich einladen (siehe „Ausblick“).

Wir freuen uns darauf, Sie schon bald bei der Gedenkfeier oder bei einem Besuch der Gedenkstätte persönlich begrüßen zu dürfen, und wünschen Ihnen ein schönes Pfingstwochenende.

Harald Salomon und Turan Tashqin

PS: Das obige Foto stammt aus Ōgais Geburtsort Tsuwano und veranschaulicht, wie verbindend er auch am Beginn des 21. Jahrhunderts wirkt.

Ausblick

14. Juli 2022 (18 Uhr c.t.) – Ōgai 100: Akademische Gedenkfeier in der Heilig-Geist-Kapelle

Anlässlich des besonderen Jubiläums lädt die Mori-Ōgai-Gedenkstätte zu einer akademischen Gedenkfeier, welche die Verbundenheit der Humboldt-Universität mit ihrem berühmten Alumnus aus Japan zum Ausdruck bringen soll. Die Heilig-Geist-Kapelle liegt – unweit von Ōgais Wohnort in den letzten Monaten seines Deutschlandaufenthalts – in der historischen Mitte Berlins. Für den Festvortrag konnten wir den Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Kōno Shion von der Sophia-Universität in Tokyo gewinnen. Über weitere Programmpunkte informieren wir Sie in Kürze.

Es wäre uns eine große Freude, Sie am Abend des 14. Juli willkommen heißen zu können. Wir bitten um baldige Anmeldung unter der folgenden Email-Adresse: mori-ogai@hu-berlin.de

Einblick



Ausstellungsprojekt „Morgensonnenland – Reisen zum Sehnsuchtsort Japan um 1900“

Viele von Ihnen haben die Ausstellung *Morgensonnenland* bereits gesehen – wir danken für das positive Feedback! In der Zwischenzeit haben wir die digitalen Informationsangebote ergänzt und uns entschieden, die Ausstellung bis Ende August zu verlängern. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, die vielfältigen Exponate (erneut) zu sehen.

Morgensonnenland. Reisen zum Sehnsuchtsort Japan um 1900 beschäftigt sich mit den Fahrten um die Erde nach Japan, die deutschsprachige Reisende in den Jahren 1890 bis 1910 unternahmen, und arbeitet zentrale Erfahrungen heraus – von der Vorstellung bzw. Vorbereitung der Reise bis zu ihrer Durchführung. Die Exponate entstammen der zeitgenössisch populären Kultur der Japanimagination. Darunter finden sich bibliophil gestaltete Bände, die seinerzeit als Bestseller galten, und liebevoll von Hand kolorierte „Yokohama-Photographien“, die in großer Zahl als Souvenir erworben wurden.

[Mehr zur Ausstellung](#)

Ein neuer Mitarbeiter

Seit Mitte April ist Turan Tashqin als Referent für Bildungsarbeit an der Mori-Ōgai-Gedenkstätte tätig, um unsere Kollegin Nora Bartels zu vertreten. Turan Tashqin hat den Bachelorstudiengang Regionalstudien Asien/Afrika an der Humboldt-Universität absolviert und konnte die Gedenkstätte bereits als studentische Hilfskraft unterstützen. Nach dem Abschluss des Masterstudiengangs Japanologie an der Freien Universität widmet er sich nun mit Elan seiner neuen Aufgabe. Herzlich willkommen!

Rückblick

20. Januar 2022 – digitaler Vortrag: „Ein Buch, auf das wir gewartet haben.“ Yoshida Tetsurō: Das japanische Wohnhaus

Im Rahmen der Vortragsreihe *Architekturen der Begegnung* sprach Prof. Dr.-Ing. Manfred Speidel (Aachen) über Yoshida Tetsurō (1894–1956) und sein Pionierwerk *Das japanische Wohnhaus*, das 1935 bei Ernst Wasmuth in Berlin erschien. Dabei ermöglichte er – unter anderem auf der Grundlage von Materialien aus dem Verlagsarchiv – spannende Einblicke in die Entstehung des auch visuell sorgfältig ausgeführten Bandes, der bis weit in die Nachkriegszeit wirkte. Die wichtige Rolle, welche die deutsch-jüdische Literaturwissenschaftlerin Charlotte Jolles bei der Realisierung des Projekts spielte, wurde den Teilnehmer:innen anschaulich nähergebracht.

Der sehr gut besuchte Vortrag war der vorläufig letzte Beitrag zur gemeinsamen Vortragsreihe des Instituts für Kunst- und Bildgeschichte und der Mori-Ōgai-Gedenkstätte. Künftig sollen einmal pro Jahr weitere Veranstaltungen folgen, die Ergebnisse und Wirkungen von Architektenreisen zwischen Japan und Europa ausloten.

12. Mai 2022 – Vortrag: Krieg im Manga: Mizuki Shigerus Erfahrungen während des Asiatisch-Pazifischen Krieges

Die erste Präsenz-Veranstaltung der Gedenkstätte seit mehr als zwei Jahren war ein Beitrag zur Reihe *Zwischen den Kulturen: Übersetzen*. Nora Bierich (Berlin) stellte ihre Übertragung der Autobiographie des bedeutenden Mangaka Mizuki Shigeru (1922–2015) vor, die 2020 in drei Bänden beim Verlag Reprodukt veröffentlicht wurde. Sie ging eindrucksvoll auf Mizukis Erfahrungen im kriegszeitlichen Papua-Neuguinea und die folgenden Phasen ihrer Verarbeitung ein. Anschließend verdeutlichte die Referentin die besonderen Herausforderungen bei der Übersetzung der Textpassagen, die verschiedene Sprachebenen und eine hohe Dichte an historischen und kulturellen Informationen aufweisen. In der Diskussion wurde auch die Arbeit des Verlags thematisiert, der dankenswerterweise die Werke Mizukis deutschsprachigen Leser:innen zugänglich macht.

Fördern & Stiften

Mit einer Spende an die gemeinnützige Stiftung »Mori Ōgai Gedenkfonds« können Sie **Freund:in** (50 Euro) oder **Förder:in** (100 Euro für private bzw. mindestens 250 Euro für juristische Personen) im laufenden Jahr werden. Wir nehmen Sie gerne namentlich in unser Verzeichnis auf den Internetseiten der Mori-Ōgai-Gedenkstätte und im Newsletter auf.

Mit Ihrem **Engagement** tragen Sie dazu bei, einen frei zugänglichen Ort der Begegnung in der Mitte Berlins zu erhalten und ein vielfältiges Programm von Veranstaltungen im Zeichen japanischer Kultur und Literatur zu gestalten.

Die folgenden Spenderinnen und Spender sind im Jahr 2022 dem aktiven Freundes- und Förderkreis beigetreten oder haben ihr Engagement erneuert. Wir danken für die großzügige Unterstützung.

Dr. Frank Brose (Förderer)
Dr. Mary Louise Grossman (Förderin)
Brigitte Jogschies-Brose (Förderin)
Alex Karras (Freund)
Dr. Mori Yuriko (Freundin)
Dr. Harald Salomon (Förderer)
Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui (Förderin)

Per Paypal oder Überweisung spenden



MOG Newsletter

Um keine Sendungen mehr zu erhalten,
[klicken Sie bitte hier.](#)

Mori-Ōgai-Gedenkstätte
Humboldt-Universität zu Berlin
Luisenstrasse 39, 10117 Berlin
Tel. 030-2093-66933

E-Mail: mori-ogai@hu-berlin.de
www.ogai-center.de